

# REGI DIE NEUE

**JANDL** Reparaturservice aller Marken, OHNE Anfahrtspauschale in der Region!  
052 365 16 87  
www.jandl.ch

Miele zügc SIEMENS BOSCH  
Electrolux LIEBHERR jura KRÜGER  
Jandl AG | Haushaltgeräte | Aadorf

## 1. August im Hinterthurgau

In vielen Gemeinden wurde der Schweizer Nationalfeiertag zelebriert.

Seite 2/3

**Carwash**  
7 Tage/Woche  
Ab Fr. 10.-

**GRÜNAU GARAGE**  
B. LEU AG  
Flurstrasse 8, 8370 Sirnach | gruenau-garage.ch | 071 966 17 44

## Hilflos ausgesetzt

In Sirnach wurde ein Kaninchen seinem Schicksal überlassen.

Seite 4

**Specker**  
SCHREINEREI  
Schreinerei Specker GmbH 071 966 16 46 · 079 637 84 72  
Weinfelderstrasse 3A info@schreinerei-specker.ch  
9542 Münchwilen www.schreinerei-specker.ch

## Einer der letzten seiner Art: Das beschäftigt das lokale Metzgerhandwerk

Kurt Sturzenegger über die aktuelle Grillsaison, Fertigprodukte und das Metzgerhandwerk im Wandel der Zeit.

**Dussnang** – In einer Zeit, in der grosse Supermärkte und anonyme Fleischtheken mit mehr Plastik als Nahrung dominieren, gibt es sie noch: die traditionellen Metzgereien, die seit Generationen die Kunst des Fleischhandwerks pflegen. Einer dieser Metzger ist Kurt Sturzenegger aus Dussnang. Doch auch sein Handwerk erlebt eine Achterbahnfahrt.

### Kurt Sturzenegger, wie ist die Nachfrage nach Grillfleisch trotz des fehlenden Sommers?

Die Nachfrage ist insgesamt gut. Auch wenn das Wetter in diesem Sommer nicht ideal war, holen die Leute ihre Grillaktivitäten nach, wenn es mal schön ist. Grillen wird immer beliebt sein, auch wenn es bei schlechtem Wetter weniger wird.

### Wie war die Nachfrage in den vergangenen Jahren?

In den letzten Jahren hielt sich der Umsatz mit Grillgut konstant. Am allermeisten Grillfleisch haben wir im Corona-Frühling im Jahr 2020 verkauft. Die Menschen mussten zu Hause bleiben und es war schon gutes Wetter. Diese Zahlen werden wir wohl nicht mehr so schnell erreichen.

### Wie hat sich der Fleischkonsum der Hinterthurgauer allgemein in den vergangenen Jahren verändert?

Ich bin seit 37 Jahren als Metzger tätig. Früher musste alles möglichst gross sein. Besonders bei den Steaks. Heute will die Kundschaft von allem ein bisschen. Deshalb gibt es auch viel mehr Spiessli als früher. Damals hat man auch mal ein fettdurchzogenes Stück



Kurt Sturzenegger hinter der Theke seiner Metzgerei in Dussnang, in der gerade Grillsaison ist. Seit 37 Jahren ist er im Geschäft und hat schon viel erlebt. «Die Branche befindet sich im Wandel», erklärt er.

Fleisch gegessen, während heute alles möglichst mager sein sollte. Unser Partyservice zeigt dies am besten, dass die Menschen heute eine grössere Vielfalt möchten.

### Haben Sie sich auch schon überlegt, Fleischersatzprodukte in Ihr Sortiment aufzunehmen?

Fleischersatzprodukte waren früher kein Thema, und die Nachfrage war entsprechend gering. Auch wenn

der Markt für Fleischersatzprodukte wächst, bleiben wir bei unserem traditionellen Angebot. Wir setzen weiterhin auf Fleisch und andere bewährte Produkte.

### Sie sind noch einer der wenigen eigenständigen Metzger in der Region. Sind Metzger eine aussterbende Spezies?

Leider ja, das Metzgerhandwerk befindet sich im Rückgang. Viele, die diesen Beruf einst erlernt haben,

sind nicht mehr in der Branche tätig. Grosse Firmen setzen zunehmend auf Automatisierung und weniger auf traditionelles Handwerk. Zudem wird es immer schwieriger, Fachpersonal zu finden.

### Wie hat sich die Metzgerbranche verändert?

Was es früher frisch an der Theke gab, liegt jetzt in Plastik eingewickelt im Kühlregal. Ich glaube, das ist der grösste Unterschied zu früher. Dann gab es bestimmt in jedem Dorf eine bis zwei Metzgereien. Heute lohnt es sich fast nicht mehr, eine eigene Theke zu bedienen. Auch ich musste umstellen und konnte meine Theken zum Glück in die Volg-Filialen in Dussnang, Wängi und neu auch Wiesendangen integrieren. Das war überlebenswichtig.

### Müssen Sie sich jetzt schon um eine Nachfolge kümmern?

Ich plane, noch sicher zehn Jahre im Geschäft zu bleiben. Ob mein Sohn Simon, der bei mir arbeitet, einmal übernehmen wird, ist noch nicht sicher. Eine Nachfolgeregelung ist ein schwieriges Thema, vor allem, wenn man noch nicht genau weiss, wohin sich die Branche entwickeln wird.

### Wie wichtig ist den Hinterthurgauern die Regionalität der Fleischware?

Zum Glück sehr wichtig (schmunzelt). Die Regionalität ist ein Markenzeichen unserer Metzgerei. Viele Kunden kommen gezielt zu uns, weil wir Produkte aus dem Bezirk anbieten und selbst schlachten. Der kurze Anfahrtsweg zu unseren Bauern ist ein grosser Vorteil.

### Welche Fleischprodukte sind in Ihrer Metzgerei am beliebtesten und warum?

Unsere beliebtesten Produkte, besonders jetzt im Sommer, sind nach wie vor klassische Grillfleischsorten und Würste. Diese Produkte sind bei unseren Kunden sehr geschätzt.

### Wie kann man sich als selbständiger Metzger von der Konkurrenz durch den Detailhandel abheben?

Wir heben uns durch unsere handwerkliche Arbeit und die Qualität unserer Produkte ab. Der persönliche Service und die individuelle Beratung sind ebenfalls grosse Vorteile gegenüber dem Detailhandel. Und dann ist da noch dieses etwas nostalgische Gefühl, an einer Theke was zu bestellen. Ich meine, wer hat früher nicht beim Metzger als Kind ein «Wursträdli» bekommen (schmunzelt)?

Jan Isler ■

### Metzgereien im Hinterthurgau

Neben Kurt Sturzenegger, der seine Theke in Dussnang, Wängi und Wiesendangen betreibt, gibt es nicht mal mehr eine Handvoll Metzger im Bezirk Münchwilen. In Sirnach ist die Metzgerei Koller präsent. Sie ist am Sirnacher Kirchplatz zu Hause. In Balternwil ist es die Metzgerei Peter, die eine eigene Theke führt. Weitere kleinere Fleischverarbeiter oder Partyservices gibt es auch.

Reklame

Alle Informationen finden Sie unter [aadorfer-maess.ch](http://aadorfer-maess.ch)

Beachten Sie die Messezeitung in der nächsten Ausgabe

MESSE-HIGHLIGHTS  
Über 100 Aussteller, Live-Konzerte und DJ, attraktive Tombola, kulinarische Vielfalt, Helikopterrundflüge und vieles mehr!

IM RAIFFEISEN REITCENTER AADORF

**AADORFER MÄSS 2024**  
30. AUGUST - 1. SEPTEMBER

Hauptsponsor  
**RAIFFEISEN**

Partner  
**aADORF.CH**  
am puls der schweiz

Kulturpartner  
Kulturveranstalter Aadorf  
**GO!**

Medienpartner  
**REGI DIE NEUE**

Medienpartner  
**Elgger / Aadorfer Zeitung**

## WITZ DES TAGES



Eine Schlange zur anderen:  
«Sind wir giftig?» «Ja, weshalb?»  
«Ich habe mir gerade auf die Zunge  
gebissen!»

## Ladendiebe festgenommen – Deliktgut sichergestellt

**Aadorf** – Kurz vor 11.30 Uhr am letzten Mittwoch kontrollierten Fahnder der Kantonspolizei Thurgau an der Bahnhofstrasse drei Männer, die ihnen zuvor verdächtig aufgefallen sind. Bei der Durchsuchung des Autos konnten mehrere Packungen Rasierklingen, Zigarettenschachteln und Spirituosenflaschen versteckt festgestellt werden. Die drei Georgier im Alter von 31, 39 und 47 Jahren wurden festgenommen und inhaftiert. Das Deliktgut hat einen Wert von rund dreitausend Franken und wurde sichergestellt. Die Staatsanwaltschaft Frauenfeld hat eine Strafuntersuchung eröffnet. Derzeit wird die Herkunft der Gegenstände abgeklärt und ob die Tatverdächtigen für weitere Delikte in Frage kommen.

Kapo TG ■

## Autofahrer aus dem Verkehr gezogen

**Eschlikon** – Die Kantonspolizei Thurgau hat in der Nacht zum Freitag in Eschlikon einen Autofahrer aus dem Verkehr gezogen. Dieser war alkoholisiert, respektive fahruntüchtig unterwegs. In Eschlikon wurde kurz vor vier Uhr ein Autofahrer als fahruntüchtig beurteilt. Er gab gegenüber den Einsatzkräften zu, vorgängig Betäubungsmittel konsumiert zu haben. Beim 22-jährigen Schweizer wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet. Weitere Abklärungen ergaben, dass er nicht im Besitz des erforderlichen Führerausweises ist. Das Auto wurde sichergestellt. Der Autofahrer wurde bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Kapo TG ■

IMPRESSUM  
REGI DIE NEUE

Genossenschaft REGI Die Neue  
Kettstrasse 40, 8370 Sirmach  
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

**Verlag/Redaktion**  
redaktion@regidieneue.ch  
Patrick Bitzer (pbi),  
Geschäftsführer/Verlagsleiter  
Jan Isler (jis), Teamleiter Redaktion  
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin

**Erscheinungsweise**  
Jeden Dienstag und Freitag

**Redaktions- und Inseratschluss**  
Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr  
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

**Jahresabos**  
Genossenschafter: CHF 140.–  
Ohne Anteilschein: CHF 160.–

**Inserate/Todesanzeigen**  
inserate@regidieneue.ch  
Fabian Eberli,  
Kundenberater  
Sachbearbeiter

**Produktion**  
Fairdruck AG  
Kettstrasse 40  
8370 Sirmach



## Sparen ist nicht so einfach – sparen wird weh tun

Petrus liess die Organisatoren von der Bundesfeier in Tobel-Tägerschen schwitzen. Von draussen nach drinnen und dann doch wieder von drinnen nach draussen zügeln – zum Schluss konnte doch noch gemütlich im Freien gefeiert werden.

**Tobel-Tägerschen** – Gemeinderat Pascal Rusch begrüsst die mit zunehmend besserer Witterung immer mehr erschienenen Gäste zur Bundesfeier. Regierungspräsident Walter Schönholzer wurde als Festredner begrüsst.

## Turbulente Zeiten

Walter Schönholzer sagte zur Einladung als Gastredner in Tobel-Tägerschen: «Ich weiss, dass Ihr hier in Tobel-Tägerschen turbulente Zeiten durchmacht. Aber gerade darum und als Zeichen von meiner Wertschätzung gegenüber der Gemeindebehörde und den geschätzten Bürgerinnen und Bürgern bin ich sehr gerne hier.» In seiner Ansprache nahm Walter Schönholzer Bezug auf den Ukrainekrieg und den Krieg in Israel. Auch auf die EU und die Eigenständigkeit der Schweiz ging Schönholzer ein. «Wir dürfen nicht vergessen, wer uns kulturell und wirtschaftlich am nächsten steht. Die EU-Länder sind unsere Nachbarn, nicht unsere Feinde.» Das politische System funktioniert aber nur, wenn der Staat auf aktive und eigenverantwortliche Bürgerinnen und Bürger zählen könne.



Regierungspräsident Walter Schönholzer hielt in Tobel-Tägerschen die Festrede.

Es brauche Bürgerinnen und Bürger, welche auch bereit seien, sich für die Öffentlichkeit zu engagieren. «Die Schweizer Bevölkerung wird nicht regiert, sie regiert sich selbst.» Nur ein Staat, der über einen finanziellen Spielraum verfügt, könne zum Wohl von den Bürgerinnen und Bürgern in der Not auch handeln. «Der Staat ist jedoch kein Selbstbedienungsladen.» Die Schuldenbremse dürfe auf keinen Fall gelockert werden. «Sparen ist nicht so einfach und sparen wird weh tun.»

Im Anschluss durfte das Singen der Nationalhymne genauso wenig fehlen wie die kleinen und grösseren Feuerwerke respektive Knaller und das Anzünden des Funkens.

Brigitte Kunz-Kägi ■



Der Organisator FC Tobel-Affeltrangen sorgte dafür, dass niemand hungern musste.



Nach anfänglichen Wetterkapriolen konnte doch noch im Freien gefeiert werden.

## Drei Diplome für Bissegger und Küng an den Olympischen Spielen in Paris

An den Olympischen Spielen in Paris galten die beiden Hinterthurgauer Radrennfahrer Stefan Küng und Stefan Bissegger als Favoriten für eine Medaille. Am Schluss reichte es für drei Diplome mit Rang sechs für Bissegger und Rang sieben respektive acht für Küng.

**Eschlikon/Fischingen** – Die Zeitfahrstrecke führte über 32.4 Kilometer im Stadtgebiet von Paris. Die als flach eingestufte Strecke wies lediglich einen Höhenunterschied von 150 Metern auf.

## Schwierige Bedingungen

Das Zeitfahren wurde auf nassen Strassen ausgetragen, was zu einigen Stürzen führte. Dazu Stefan Bissegger aus Eschlikon: «Ich fuhr eher 'süferli' durch die nassen Kurven und über die vielen mit Farbe bezeichneten Verkehrswegen wie beispielsweise Fussgängerstreifen, welche durch den Regen sehr rutschig waren. Mit dem sechsten Schlussrang habe ich nicht das erreicht, was ich mir erhofft habe. Jeder will gewinnen, manchmal reicht es, manchmal eben nicht. Aber wenn man als Sechster ein olympisches Zeitfahren beendet, kann man auch zufrieden sein.» Bissegger klassierte



Stefan Bissegger (links) und Stefan Küng waren nach dem Zeitfahren gezeichnet.

sich im sechsten Rang mit einer Minute und 26 Sekunden Rückstand auf den Gesamtsieger. Zum Favoritenkreis der Medaillengewinner zählten rund zehn Radrennfahrer, darunter auch Bissegger und Küng. Für Stefan Küng, VC Fischingen, war die Vorbereitung

nicht gerade ideal. Er verliess die Tour de France infolge einer Krankheit frühzeitig. «In den letzten Wochen hatte ich mit diversen Krankheiten zu kämpfen. Schlussendlich habe ich das Maximum aus mir herausgeholt. Ich fuhr für diese Verhältnis ein

gutes Rennen. Leider hat mir auch das Selbstvertrauen durch die verkorkste Vorbereitung gefehlt.» Küng belegte den achten Schlussrang mit einer Minute und 35 Sekunden Rückstand auf den Sieger.

## Weiteres Diplom für Küng

Am Strassenrennen am vergangenen Samstag, welches über 273 Kilometer führte, fuhr Stefan Küng ebenfalls vorne mit. Rund 60 Kilometer vor dem Ziel fand er Unterschlupf in einer Spitzengruppe, in welcher er auch für Tempo sorgte und gar von einem Radar geblitzt wurde. Er war begeistert von der Stimmung in Paris: «Es ist unfassbar, diese Stimmung am Strassenrand werde ich wohl nie vergessen.» Zum Schluss sprinteten mehrere Fahrer um die Bronzemedaille. Küng reichte es immerhin für ein zweites Diplom, er belegte den siebten Schlussrang.

Brigitte Kunz-Kägi ■

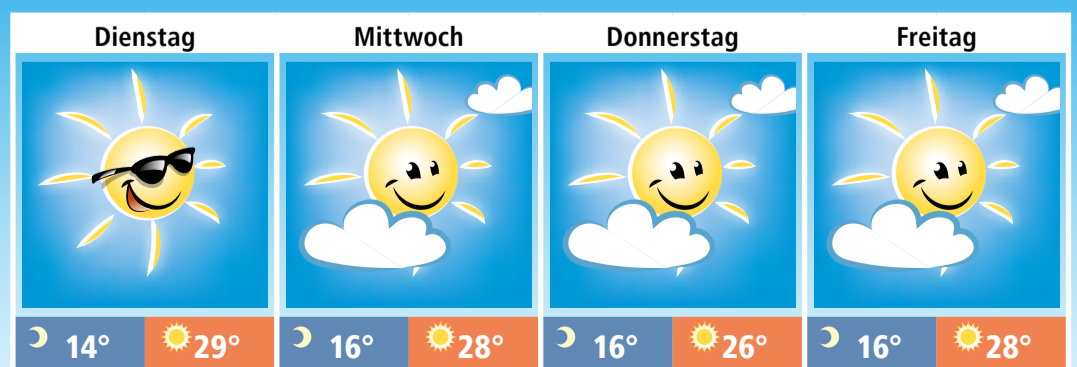
Das Wetter  
in der Region wird präsentiert von

Platzieren Sie  
Ihre Werbung

Jetzt günstig inserieren:  
info@regidieneue.ch

071 969 55 44

REGI DIE NEUE



# Gemeinsamkeit und Freude trotz Regen: Die Bundesfeier in Münchwilen

Vergangenen Mittwoch feierten Münchwilen die Schweiz in der Sekundarschule Waldegg. FC-Münchwilen-Präsident Manuel Niedermann betonte in seiner Rede die Bedeutung von Gemeinschaft und Verbundenheit, während eine überraschende Unterhaltung und musikalische Darbietungen den Abend abrundeten.

**Münchwilen** – Trotz des heftigen Gewitters und der starken Regenfälle liessen sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Münchwilen nicht davon abhalten, die alljährliche Bundesfeier in der Sekundarschule Waldegg zu besuchen. Unter dem festlich dekorierten Dach der Mehrzweckhalle herrschte eine ausgelassene und gemütliche Atmosphäre. Die Feier bot den perfekten Anlass, um altbekannte Gesichter wiederzusehen, interessante und anregende Gespräche zu führen und gemeinsam den Geburtstag der Schweiz zu feiern.

## Ansprache im Zeichen der Fussball-Europameisterschaft

Die Einheit, die wir in der Schweizer Nationalmannschaft gesehen haben, haben sich auch in Form von gegenseitigem Vertrauen und Verbundenheit in der Gesellschaft widerspiegelt, erklärt FC-Münchwilen-Präsident Manuel Niedermann in seiner Festrede. Darin plädiert Niedermann durch gekonnt eingesetzte Fussballmetaphern für mehr Verbundenheit im Alltag als auch in der Gemeinde und der damit verbundenen Sicherheit sowie den Raum, Fähigkeiten zu entwickeln. «Der Fussball lehrt uns auch, mit Niederlagen umzugehen und bietet Möglichkeiten zum Wachsen. Jede gemeinsame Herausforderung stärkt die Zusammengehörigkeit.»

## Festwirtschaft mit Überraschung

Die Besucherinnen und Besucher konnte sich in der Festwirtschaft, welche durch den FC Münchwilen betrieben wurde, Klassiker wie Bratwurst, Pommes oder einen Fitnesssteller schmecken lassen. Doch eine Sache fiel den meisten Anwesenden schnell auf: Zwei der Kellner schienen ausgesprochen lustig aufgelegt sein, gingen von Tisch zu Tisch mit lustigen



Die Bundesfeier in Münchwilen war ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

Brillen und scherzten mit den Gästen, was das Zeug hielt. Schnell stellte sich heraus, was es damit auf sich hatte: Ankündigt wurde nämlich ein Überraschungsgast, welcher sich nun als falsche Kellner entpuppten. Doch nicht nur das Kellnern gehörte zu den Aufgaben des Duos: Auch Deeskalationsübungen und Tanzeinlagen mit

dem Publikum gehörten zum unterhaltsamen Abendprogramm.

## Musikalische Unterhaltung

Musikalische Unterhaltung und Gesänge zugunsten unserer Heimat durften natürlich nicht fehlen. So wurden sowohl der Schweizer Psalm als auch die Thurgauer Hymne mit grossem

Enthusiasmus von den Besucherinnen und Besuchern gesungen. Die musikalische Begleitung der beiden Lieder sowie die gesamte musikalische Gestaltung des Abends übernahm der Musikverein Harmonie Münchwilen, der den Anlass mit seinem Spiel bereicherte.

Muriel Lüthi ■

## Fünf Gewinner des Sommerwettbewerb

In eigener Sache In der vergangenen Grosse Auflage Sirnach wurde der REGI-Sommerwettbewerb lanciert. Zahlreiche Einsendungen erreichten uns. Doch nur die schnellsten fünf sicherten sich ihr Schnupperabo im Wert von 25 Franken. Die richtige Lösung «Mojito» hatten Fabio Ernst, Gwendolyn Egger, Verena Mächler, Andi Schreiber und Fabienne Walzthöny. In den nächsten Tagen wird Sie die Redaktion kontaktieren. Herzliche Gratulation und viel Spass mit Ihrem Schnupperabo.

REGI-Redaktion ■

## Die Kantonsstrasse in Aadorf wird saniert

**Aadorf** – Bis Freitag, 9. August, ist die Sirnacherstrasse, im Bereich Wängistrasse bis Bachdurchlass Löhrenbächli, für den Verkehr gesperrt. Dieser wird umgeleitet. Auf der Sirnacherstrasse sind im Bereich Wängistrasse bis Bachdurchlass Löhrenbächli dringende Sanierungsmassnahmen notwendig. Es handelt es sich dabei um eine Sofortmassnahme, welche die Lebensdauer der Kantonsstrasse bis zur Umsetzung eines Strassen-Neuprojektes verlängern soll. An den Randabschlüssen und den Werkleitungen werden keine Arbeiten ausgeführt. Das Tiefbauamt des Kantons Thurgau dankt allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern für das Verständnis für die mit den Baumassnahmen verbundenen Unannehmlichkeiten. Die Beachtung der Baustellensignalisation hilft, Gefahrensituationen zu vermeiden. Unternehmer, Bauleitung und Bauherrschaften sind bemüht, die Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten.

Das Tiefbauamt des Kantons Thurgau ■

REGI DIE NEUE

# Eine Festansprache gänzlich ohne Chat GPT

An der vorgezogenen Aadorfer Bundesfeier hielt Dirigent Stefan Roth, der an diesem Tag Geburtstag feierte, die Festrede. Darin rührte er die Werbetrommel für die Blasmusik, oder für die Vereinstätigkeiten im Allgemeinen. Die Feier wird infolge kurzem, aber heftigem Sturm mit Starkregen, in zwei Gruppen aufgeteilt.

**Aadorf** – Wer kurz vor Stefan Roths Festrede eingetroffen ist, staunte am Mittwochabend nicht schlecht. Denn die Organisatoren rund um den Einwohner-Verein Aadorf hat es im Freien tatsächlich geschafft, zahlreiche Tische und Bänke trocken zu wischen. Nur kurz vorher fegte ein orkanähnlicher Regenschauer über das Areal des Gemeindezentrums. So nehmen einige dutzend Besucher kurzum draussen Platz, während im Saal der eigentliche Festakt startete. Stefan Bannwart begrüsst die vielen Besucher als Präsident des hiesigen Einwohner-Vereins, nachdem sich im Vorfeld die Musikgesellschaft Aadorf bereits warmgespielt hatte. «Heute beweist unsere Gemeinde einmal mehr, dass wir ein äusserst lebhaftes Gesellschaftsleben haben», lobte Bannwart den Grossaufmarsch.



Der Dirigent und Gewinner des Thurgauer Kulturpreises 2023, Stefan Roth, betonte in seiner Ansprache, dass er seine Rede gänzlich ohne Chat GPT erarbeitet hat und sich davor fürchtet, eine Nationalhymne von einem vorgeprogrammten Keyboard über sich ergehen lassen zu müssen. «Sind wir uns genau heute bewusst, wie wichtig die Blasmusik ist. Ein Instrument kann man auch im fortgeschrittenen Alter noch erlernen, also melden Sie sich bei der Musikgesellschaft ihres Vertrauens.» Worte, die von der Aadorfer Dirigentin Tina Egger sicher mit viel Wohlwollen aufgenommen wurden. Mit Alphornklängen, einer Kindertanzparty, dem Fackelumzug im Dorf, einem Wettbewerb und dem Barbetrieb, endete die diesjährige Bundesfeier; übrigens im Trockenem.

Christoph Heer ■

# Der Lebenslauf der Wängener Turmfalken in Bildern

Mit viel Liebe und Behutsamkeit zog der ehemalige Wängener Kirchgemeinderat Beat Krähemann sechs Turmfalken gross. Nun sind sie ausgewildert.



**Wängi** – Alles beginnt mit dem **Liebesspiel** zwischen Männchen und Weibchen. Es umfasst eine Reihe von Verhaltensweisen und Ritualen, die zur Paarbildung und Fortpflanzung führen. Wesentlichen Aspekte dieses Verhaltens sind zum Beispiel Balzflüge, Rufsignale und schliesslich der Kopulation. Festgehalten hat Beat Krähemann diese und weitere Bilder mit der eigens installierten Kamera im Kirchturm.



Das **erste Ei** ist da. Nach erfolgreicher Paarung bei Turmfalken vergeht in der Regel eine kurze Zeitspanne, bis das Weibchen das erste Ei legt. Die Zeit von der Paarung bis zur Ablage des ersten Eies beträgt typischerweise etwa 10 bis 14 Tage. «Als ich das erste Ei auf den Kamerabildern entdeckt habe, war ich überglücklich», erinnert sich Krähemann zurück. Das war ein grosser Schritt für sein Projekt.



Vom Beginn der Brutzeit bis zum **Schlupf der Küken** vergehen etwa 28 bis 32 Tage. Am 14. Mai erblickte das erste Turmfalkenküken das Licht der Welt. Das Küken durchbricht die Eierschale zuerst mit einem kleinen Riss, erweitert diesen allmählich und drückt sich dann vollständig heraus, ein Prozess, der mehrere Stunden dauern kann. Nach dem Schlupf trocknet das Küken und erholt sich unter der Fürsorge der Eltern.



Zwei Tage nachdem das erste Küken geschlüpft ist, sind **alle sechs wohl auf**. Nachdem alle Küken geschlüpft sind, kümmern sich die Eltern intensiv um ihre Jungen. Das Weibchen bleibt meist im Nest, um die Küken zu wärmen und zu schützen, während das Männchen überwiegend für die Nahrungsbeschaffung sorgt und regelmäßige Beute zum Nest bringt, die dann unter den Küken aufgeteilt wird.



Turmfalkenküken fressen hauptsächlich **kleine Beutetiere**, die von den Eltern gefangen und zum Nest gebracht werden. Dazu gehören kleine Säugetiere wie Mäuse und andere kleine Nagetiere. Zudem gehören Singvögel und Nestlinge in den Futterbestand. Besonders gerne essen sie auch grössere Insekten wie Heuschrecken, Käfer und Libellen. Die Eltern zerteilen die Beute in kleine Stücke, um sie den Küken zu füttern.



Nach rund zweieinhalb Wochen zügelten die Tiere vom Wängener Kirchturm in die **Vogelauffangstation in Kreuzlingen**. «Wegen des Dauerregens und der kalten Temperaturen Anfang Juni fanden die Falken-Eltern praktisch kein Futter mehr und haben darum die Brut verlassen. Dies sei in der Natur ein normales Verhalten, um sich selbst zu schützen», sagt er und betont, dass die Tiere so vor dem Hungertod gerettet wurden.



Vier Wochen nach der Geburt haben Turmfalkenküken eine weitere bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen. Die Küken haben jetzt fast ihr **vollständiges Gefieder**, auch wenn einige Flaumreste noch vorhanden sein können. Die Flugfedern sind gut entwickelt. Die Jungvögel sind sehr aktiv, üben häufig das Flügelschlagen und machen erste Flugversuche im Nest oder in dessen Nähe. So lernen sie das Fliegen.



Die Küken sind nach sechs Wochen vollständig befiedert und haben fast das gleiche **Aussehen wie ausgewachsene Turmfalkenweibchen**, obwohl ihre Farben noch etwas stumpfer sein können. Die Küken sind jetzt in der Lage, selbstständig zu fliegen, auch wenn sie noch ungeschickt sein können. In dieser Phase sind sie bereits in der Ästlingsphase. Das bedeutet, sie sind bereit, das Nest zu verlassen.



Nach sieben Wochen ist **der grosse Flugtag** für die ausgewachsenen Vögel gekommen. Beat Krähemann hält ein Tier, bevor es wieder in Wängi ausgewildert wird. Tierpflegerin Fabia Kaufmann und Vogelexperte Paul Engeler waren ebenfalls mit dabei und haben ihn tatkräftig unterstützt. Somit war das Ziel des Projekts erreicht.



**Flieg, junger Vogel, flieg!** Alle sechs Falken konnten auf Anhieb fliegen. «Ich war wirklich überrascht, wie gut sie das gemeistert haben», staunte Krähemann bei der Freilassung. Der selbst gebaute Nistkasten im Kirchturm in Wängi hat bereits mit Falkenmännchen Otto einen neuen Gast. Jan Isler ■

## Rücksichtslos ausgesetzt: «Snoopy» bekommt ein neues Zuhause

Corina Marti aus Sirnach beherbergt auf ihrem Hof ein Tier, das die Besitzer nicht mehr wollten.

**Wiezikon** – Vor rund zwei Wochen meldete sich ein älterer Mann auf dem Wieziker Rehhof und sagte Corina Marti, dass ein freilaufender Hase herumlaufe. «Er war mit seinen Enkeln im Wald spazieren und diese haben das Tier beim Rastplatz unterhalb dem Roset gefunden», erzählt sie. Der handzahme Hase liess sich streicheln und problemlos einfangen. Bei näherem Betrachten stellte sich heraus, dass es sich um ein Schweizer Dreifarben-Kleinschneckenkaninchen handelt. Corina Marti schnappte sich kurzerhand eine Transportbox und nahm das Tier zu sich auf den Hof, damit es vor Fressfeinden, wie dem Fuchs, geschützt ist.



Snoopy hat in diesem Sommer einiges mitgemacht.

das kleine Tier zu vermissen», sagt Marti, die selbst ein grosses Herz für Tiere hat, und äussert ihren Verdacht. Sie vermutet, dass dieses Kaninchen ausgesetzt wurde, weil die eigentlichen Besitzer in die Ferien gegangen sind. «Das ist eine fertige Sauerei. Wer sich nicht um ein Tier artgerecht kümmern kann, der sollte die Finger davonlassen. Wenn man zu faul ist, für sein Tier während seiner Ferien zu sorgen, dann kann man es doch nicht einfach im Wald aussetzen?», nervt sich die Wiezikerin und appelliert an

Haustierbesitzer, sich in der Ferienzeit zu organisieren. Dabei hatte das muntere Tier noch Glück. Noch am Abend der Rettungsaktion mussten ihm 28 Zecken entfernt werden. «Früher oder später hätte der Fuchs das Tier geholt oder es wäre krank geworden.»

### Zwei Monate Asyl gewährt

Im Moment lebt das Kaninchen im Hühnerstall auf dem Rehhof. Einen Namen hat es auch schon. Wegen seiner schwarz-weissen Farbe taufte Corina Marti ihn Snoopy. Das ausgesetzte Tier ist auch nicht mehr allein. Ein benachbarter Bauer, der selbst züchtet, brachte kurzum ein «Gspännli» für den kleinen Snoopy vorbei. Er ist wohl auf, schnuppert und hoppelt im fuchssicheren Gehege umher. Dies noch mindestens für die nächsten zwei Monate. «Wenn ein Tier bei der Tiermeldezentrale registriert wird, haben die eigentlichen Besitzer zwei Monate Zeit, sich zu melden und ihr Eigentum zurückzuholen», erklärt sie und ergänzt: «Danach kann ich entscheiden,

was mit ihm passiert.» Marti rechnet nicht mehr damit, dass sich Snoopys skrupellose Besitzer noch melden werden. «Und wenn, dann bin ich mal

auf die Erklärung gespannt, wie und warum der Hase in die Hochwacht gekommen ist», sagt sie zum Schluss. Jan Isler ■

### «Das ist schrecklich»

Die Tierschutzbeauftragte der Stadt Wil, Nadja Müller, spricht über das Aussetzen von hilflosen Tieren.

### Wie ist es dieses Jahr mit ausgesetzten Tieren während der Ferienzeit?

Tiere werden das ganze Jahr hindurch ausgesetzt. Während den Sommerferien ist es aber am schlimmsten. Ich bin schon seit über 25 Jahren mit dabei und kann sagen, dass es das leider auch schon immer gegeben hat. Tiere, die ziemlich sicher mal in einem Zuhause gelebt haben, sind sehr zahm. Anders als beispielsweise junge Katzen, die wild leben. Dass Menschen Tiere einfach ihrem Schicksal überlassen, finde ich schrecklich und nicht in Ordnung.

### Was wäre die bessere Alternative, als ein Tier einfach auszusetzen?

Es gibt viele Alternativen: Nachbarn können die Tiere betreuen, das ist bei Nagetieren, Fische und Vögel nicht so ein Problem. Freunde oder Bekannte können auch helfen. Alternativ gibt es Tierheime oder Ferienheime für Tiere, was zwar kostet, aber Ferien sind auch nicht kostenlos. Ich denke mir dann immer «Für die eigenen Ferien hat man Geld aber für die Ferien der Tiere nicht?». Es gibt auch Menschen, die einen Tierferiendienst anbieten und nach Hause kommen, um sich um die Tiere zu kümmern. Es gibt viele Möglichkeiten, man muss sich nur darum kümmern.

### «Niemand gemeldet»

Sie meldete den Fall ihrer Kollegin, der Tierschutzbeauftragten der Stadt Wil, Nadja Müller, und der Tiermeldezentrale. Weiter teilte sie einen Aufruf auf Instagram und in der Facebookgruppe «Du bisch vo Sirnach wenn». Doch vergebens. «Bis heute hat sich niemand gemeldet. Niemand scheint

# Igel gesucht: Auf den Spuren des Insektenfressers im Thurgauer Siedlungsraum

Im Projekt «Wilde Nachbarn Thurgau» erforscht das Naturmuseum Thurgau zusammen mit weiteren Partnerinstitutionen zurzeit das Vorkommen der Igel im Kanton.



Hannes Geisser, Leiter Naturmuseum Thurgau, und Katja Rauchenstein, Projektleiterin «Wilde Nachbarn Thurgau», erklären die Anatomie von Igel.



**Thurgau** – Der Lebensraum der Igel hat sich in den vergangenen 50 Jahren stark verändert. Ursprünglich waren Igel in einer offenen, vielfältigen Kulturlandschaft zu Hause. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft und dem Verlust an Strukturen wurden sie in diesen Lebensräumen immer seltener. Im Gegenzug waren Igel häufiger im Siedlungsraum anzutreffen, wo sie in durchgrünter Wohnquartieren neue Lebensräume fanden. In den vergangenen Jahren mehren sich nun aber die Hinweise, dass die Igelpopulation in der Schweiz abnimmt. Die bauliche Verdichtung, der Verlust wertvoller Grünflächen und der zunehmende Verkehr scheinen dem Igel zu schaden. Untersuchungen aus verschiedenen Regionen der Schweiz zeigen, dass heute weit weniger Igel unterwegs sind als noch vor 20 Jahren: In Zürich beispielsweise wurde eine Abnahme des Bestandes von 40 Prozent dokumentiert. Um herauszufinden, wie es um die Igel im Kanton Thurgau steht, erforscht das Projekt «Wilde Nachbarn Thurgau» zurzeit mit Freiwilligen das Vorkommen des Igels im Kanton mittels Spurentunneln und Beobachtungsmeldungen. Im Rahmen der Aktion «Igel gesucht: Auf den Spuren des Insektenfressers im Thurgauer Siedlungsraum» werden dafür in verschiedenen Städten und Regionen des Kantons Spurentunnel aufgestellt und Igelbeobachtungen gesammelt.

## Gefahren für Igel

Der durchgrünte Siedlungsraum kann Igel mit naturnahen Gärten und Parkanlagen gute Lebensräume bieten. Oft sind diese Lebensräume aber durch Strassen, Zäune, Mauern und Absätze voneinander getrennt. Sie bilden Hindernisse, die für Igel schwer zu überwinden sind. Geeignete Lebensrauminselfen bleiben für sie unerreichbar, das Futterangebot wird geschmälert. Igel brauchen als Folge mehr Zeit für die Wege zu den Nahrungsquellen und müssen sich länger in gefährlichen Bereichen wie Strassen aufhalten. Eine ungenügende Vernetzung der Lebensräume verstärkt somit weitere Faktoren, welche zum Rückgang der Igel beitragen, wie der Rückgang der Insektenpopulationen, die Gefahren durch den Strassenverkehr, Rasenmäroboter, Fadenschneider, Lichtschächte oder Wasserstellen ohne Ausstiegshilfe. Hinzu kommt der Dachs, ein natürlicher Feind des Igels, der vermehrt auch im Siedlungsraum anzutreffen ist. Die Vernetzung der städtischen Lebensräume ist darum ein wichtiges Element zur Förderung der Igel, aber auch zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet allgemein.

## «Wilde Nachbarn Thurgau»

Die Aktion «Igel gesucht: Auf den Spuren des Insektenfressers im Thurgauer Siedlungsraum» ist ein Projekt

von «Wilde Nachbarn Thurgau». Im Jahr 2019 gegründet, bilden heute fünf lokale Organisationen und Institutionen die Trägerschaft: das Naturmuseum Thurgau, Pro Natura und der WWF Thurgau, die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft und der Thurgauer Vogelschutz BirdLife. Sie möchten Wildtiere im Siedlungsraum erforschen, schützen und fördern. Dabei hilft die Bevölkerung mit: Die aktuelle Aktion ist das fünfte Citizen Science Projekt von «Wilde Nachbarn Thurgau», in dem Freiwillige Daten sammeln, um damit Forschungsfragen zu beantworten. Ähnliche Aktionen gab es für Wildbienen, Mauswiesel und Hermelin oder kleine Säugetierarten wie Siebenschläfer und Co. Neben den Feldarbeiten durch Freiwillige werden über die Meldeplattform [thurgau.wildenachbarn.ch](http://thurgau.wildenachbarn.ch) das ganze Jahr über Beobachtungen von Wildtieren gesammelt. So kamen seit dem Gründungsjahr beinahe 3000 Datenpunkte zusammen. Sie leisten einen grossen Beitrag dazu, Wissenslücken, um die Verbreitung verschiedener Wildtierarten zu schliessen und die Grundlagen zum Schutz und zur Förderung ihrer Lebensräume zu mehren.

## Mit Spurentunneln auf Igelirsch

Um herauszufinden, wie es um die Igel im Kanton Thurgau steht, haben Freiwillige in den vergangenen Wochen in verschiedenen Städten und Regionen des Kantons Spurentunnel aufgestellt. Diese werden mit Farb- und Papierstreifen ausgerüstet und in Privatgärten und auf Grünflächen platziert. Geht ein Igel durch einen Spurentunnel, hinterlässt er seine Pfotenabdrücke. So wird sichtbar, wo Igel unterwegs sind. Pro Untersuchungsgebiet stellen die Igel Forscherinnen und -forscher zehn Spurentunnel auf, die dann fünf Nächte stehen bleiben und täglich kontrolliert werden. Das Ziel ist, damit sogenannte Präsenz-/Absenz-Daten zu erhalten, die einen guten Überblick über das Vorkommen von Igel in den Regionen geben. Igel orientieren sich bei ihren nächtlichen Wanderungen zur Futter- oder Partnersuche gerne an Linienstrukturen wie Hecken, Mauern oder Zäunen. Deshalb ist es ideal, die Spurentunnel entlang solcher

Strukturen aufzustellen. Wichtig ist, dass Spurentunnel nur in Gärten stehen, die für Igel zugänglich sind – ein noch so igelfreundlicher Garten hilft nichts, wenn ihn ein undurchlässiger Zaun oder eine Mauer umgibt. Der Aufbau des Spurentunnels ist einfach: Der Tunnel wird zu einer Dreiecksform zusammengesteckt. Danach wird die Einlage vorbereitet. Auf der linken und rechten Seite befindet sich je ein mit Büroklammern befestigtes Spurenblatt, daneben je ein Farbsteifen und in der Mitte eine Schale mit Igel Futter zur Anlockung. Die Farbe besteht aus Kohlepulver und Speiseöl und ist für Igel und andere Wildtiere unbedenklich. Beim Essen des Köders stehen die Igel in die Farbe und hinterlassen beim Verlassen des Tunnels ihre Spuren. Die Methode hat aber auch ihre Tücken: Abgesehen von Igel kommen gerne auch Katzen oder andere Wildtiere zu Besuch. Die hinterlassenen Spuren müssen deshalb sorgfältig von erfahrenen «Spurenlesern» ausgewertet werden.

## Ausblick 2025: Igel fördern

Aufbauend auf den Ergebnissen der aktuellen Datenerhebungen sollen im nächsten Jahr Lebensräume für Igel im Thurgau besser miteinander verknüpft werden. Im Folgeprojekt «Freie Bahn für Igel» wird 2025 – wiederum mit Freiwilligen – versucht, an geeigneten Orten Durchgänge zu schaffen, um den Igel die Zugänge zu passenden Lebensräumen zu erleichtern. Doch schon jetzt lässt sich im eigenen Garten oder in den Grünräumen der eigenen Wohnumgebung etwas für die kleinen Stacheltiere tun. Etwas mehr Wildnis, beispielsweise mit dem Aufschichten eines Asthaufens in einer Ecke des Gartens, schafft Rückzugs- und Schlafplätze für Igel und andere Kleintiere. Durchgänge durch Zäune oder Mauern zwischen Gärten ermöglichen ihnen den Zugang zu geeigneten Lebensräumen. Selbst auf dem Balkon oder der Dachterrasse lassen sich mit einer naturnahen Bepflanzung Insekten – und damit indirekt die Igel und andere Wildtiere, welche sie fressen – fördern. Und die bunte Blumenpracht verschönert nicht zuletzt den Balkon und erfreut das Auge.

Naturmuseum Thurgau ■

Regi  
Gesundheitstipp



## Gesunde Ernährung für heisse Tage: So trotzen Sie der Sommerhitze

Obwohl der Sommer eher später Einzug gehalten hat bei uns, kletterte das Thermometer in der Vergangenheit immer mal wieder auf 30 Grad oder mehr. Das Leben verschiebt sich nach draussen, die Menschen gehen an die frische Luft, in die Badi oder an den See und sind somit Sonnenstrahlen mehrere Stunden am Tag ausgesetzt. Dabei werden ein Hut, Sonnencreme oder ein Schirm gerne mal vergessen. Doch neben den bewährten Mitteln gegen die Sonne kann man sich auch mit der Ernährung einen Gefallen tun und trotzdem die Sonnenstunden in vollen Zügen geniessen. Wie gelingt das?

Am allerwichtigsten ist, viel zu trinken, damit der Körper nicht dehydriert. Vor allem Wasser oder ungesüsster Tee helfen am besten, den Wasserhaushalt im Gleichgewicht zu halten. Wem Leitungswasser zu langweilig ist, der kann Wasser mit Zitronen-, Gurken- oder Pfefferminzgeschmack ausprobieren. Weiter kann mit wasserreichen Lebensmitteln genug Flüssigkeit aufgenommen werden. Diese sind leicht verdaulich, roh geniessbar und schnell zubereitet. Hierzu zählen Schnitze von Wassermelonen, Gurken oder Erdbeeren. Allgemein sollten es leichte Mahlzeiten an heissen Tagen sein. Bei schwerer Kost wie zum Beispiel Fast-Food oder fettreichen Lebensmitteln ist der Körper zusätzlich belastet und ausgelaugt. Auch auf genügend leicht verdauliche Proteine sollte geachtet werden. Diese finden sich einerseits in magerem Fleisch oder auf pflanzlicher Basis, wie zum Beispiel in Tofu, Bohnen oder Hülsenfrüchten. Wer also an einem Grillabend die Ofenkartoffeln gegen einen Salat mit Grillgemüse und rotes Fleisch gegen Fisch oder Poulet tauscht, tut sich und seiner Gesundheit etwas Gutes. Auch bei der sommerlichen Hitze.

*Fabienne Wild*

Die Autorin:  
Fabienne Wild (24) wohnt in Wallenwil und ist gelernte Köchin. Das Thema Ernährung faszinierte sie schon während ihrer Lehrzeit. Sie entschied sich schliesslich für eine Weiterbildung als Ernährungsberaterin und hat diese abgeschlossen. In ihrem Beruf als Köchin im Altersheim Rosenthal in Winterthur hat sie tagtäglich mit der Ernährung der Heimbewohner zu tun. Besonders freut es sie, wenn sie mit einer individuellen Ernährungsberatung einzelnen älteren Damen und Herren ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Ihre Kreativität spiegelt sich in ihrer täglichen Arbeit wider. Das Ziel der jungen Frau ist die Selbständigkeit im Bereich Ernährungsberatung.



Nach dem Gang durch den Spurentunnel hinterlassen Igel Pfotenabdrücke.

1984

Im August vor 40 Jahren

AZ 8360 Eschlikon

# Regional\*Zeitung

## Hinterthurgau/Wil

Ämtliches Publikationsorgan  
Politisch und konfessionell unabhängige  
Tageszeitung

Redaktion, Inserate, Abonnemente  
Druck Zeitungsverlags AG Hinterthurgau  
Eschlikon Tel. 073 43 20 22



Ein Teil der Gründungsmitglieder beim Ehrentränk zusammen mit Präsident Werner Widmer.

### FC Zürich am 50. Geburtstag des SC Aadorf

**Aadorf, 7. August 1984** – Am Samstag, 4. August, feierte der SC Aadorf seinen 50. Geburtstag mit einem Jubiläumsspiel auf dem Sportplatz Löhracker. Der FC Zürich besiegte Spartak Trnava mit 2:1. Am anschliessenden Ehemaligentreffen frischte man alte Erinnerungen auf. Am Abend folgte eine musikalische Unterhaltung in der Schwimmhalle mit den Lützelmatrosen, einer Festwirtschaft und Barbetrieb.

### Afrikanische Blauringwoche in Les Paccots

**Bichelsee/Les Paccots, 13. August 1984** – Das Sommerferienlager im freiburgischen Les Paccots hat den Mädels vom Blauring Bichelsee und ihren Leiterinnen grossen Spass gemacht. Afrikanische Tänze, morgendliche Gymnastik, Fotosafari im Dorf, Wanderungen, Zoobesuch, Nachtball, Jahrmart und vieles mehr. So wurde die Gemeinschaft gepflegt, eine solche die es nicht



- Barbetrieb Tombola Glücksspiele
- Tanz mit dem Linkothaler-Quintett
- Freinacht

nur in Afrika, sondern auch in der Schweiz gibt, sofern man bereit ist sie aktiv zu erleben, genauso wie es die Teilnehmerinnen im tollen Blauringlager gemacht haben.

### Dorffeier zu Ehren Richard Trinklers

**Sirnach, 21. August 1984** – Nachdem Richard Trinkler, Olympia-Silbermedaillengewinner im Mannschaftsvierer, zusammen mit seinen Kollegen bereits bei der Ankunft im Flughafen Kloten begeistert empfangen wurde, durfte er ähnliches auch in Sirnach erleben. Ortsvorsteher Bühler holte ihn mit Kutsche samt Frau und Kind in seinem Heim am Rosenberg ab. Die Fahrt führte zum Gemeindehaus, wo eine Delegation des Gemeinderates, Vertretungen der Ortsvereine und die Musikgesellschaft unter der Leitung von Willi Würmli dem erfolgreichen Sportler die Ehre erwiesen. In der alten Turnhalle gelangte dann ein feierlich-fröhlicher Anlass zur Durchführung. Eine grosse Menge Leute hatte sich eingefunden, um den erfolgreichen Sportler aus ihrem Dorf zu feiern. Alle Schichten der Bevölkerung waren vertreten. Das Jodeldoppelquartett unter der Leitung von Cornelius Bader wür-

digte den Radstar mit einem Ständchen. Zum Schluss bedankte sich Richard Trinkler mit herzlichen Worten bei allen die gekommen waren und ihm bei der Olympiade die Daumen gedrückt haben.

### 40 Jahre Dienst am Kunden

**Oberwangen/Sirnach 25. August 1984** – Posthalter Ludwig Frei kann dieser Tage auf sein 40-Jahr-Arbeitsjubiläum zurückblicken. In Sirnach aufgewachsen trat er noch während der Kriegszeit, im Alter von 16 Jahren, als Briefträger in den Dienst der PTT ein. Über 20 Jahre versah er seine Arbeit mit grosser Freude und Gewissenhaftigkeit. Als auf Mitte 1967 die Posthalterstelle in Oberwangen aus-



Ludwig Frei, seit 40 Jahren bei der PTT, zuerst in Sirnach und seit 1967 in Oberwangen.

geschrieben war, bewarb es sich erfolgreich um diese Stelle. Seither ist er, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Olga, als umsichtiger Posthalter im Hinterthurgauer Dorf tätig. Täglich ist er zweimal in Oberwangen und einmal in den umliegenden Höfen und Weilern auf Tour. Das ergibt pro Tag ansehnliche 20 Kilometer. Wir wünschen Ludwig Frei und seiner Gattin weiterhin viel Freude und Zufriedenheit am Postdienst und vor allem gute Gesundheit.

### Zehn Jahre Mahlzeitendienst in der Einheitsgemeinde

**Fischingen, 25. August 1984** – Seit zehn Jahren besteht der Mahlzeitendienst Fischingen. Tragende Pfeiler sind die Vorstände der Müttergemeinschaft Au, Dussnang und Fischingen sowie der evangelische Frauenverein Dussnang. Bei gemütlichem Beisammensein in einem Restaurant in Mammern hat man den ersten runden Geburtstag gefeiert. Mit dabei waren selbstverständlich auch die Fahrerinnen und Fahrer und die Köchinnen des Kurhauses. Ihnen gebührte ein besonderer Dank für ihren zuverlässigen Einsatz. Ein Geschenk erhielt «Zugrösslein» Emmy Zuber, die eigentliche Initiatorin und noch immer einsatzfreudige Betreuerin des jetzigen Betriebes. Bei ihr laufen alle Fäden, sowohl diejenigen Mahlzeitendienstes wie auch der Familienhilfe und der Krankenpflege, zusammen.

Zusammengestellt von Peter Mesmer

## Schlussstage im Teppichsonderschlussverkauf nur noch bis 31. August 1984

Einmalige Kaufgelegenheiten von Orientteppichen, Brücken, Läufer und Vorlagen Maschinenteppe in Grossauswahl

Teppichhüsli Frommherz, Schulbergstr. 4. (hinter Schulhaus)  
8357 Guntershausen Tel. 052 47 12 58



Die Blauringmädchen nach der Vorführung afrikanischer Tänze.



Frauenvereinspräsidentin Maria Kopiczek (links) bedankt sich bei Emmy Zuber.



Richard Trinkler mit Frau und Töchterlein beim Empfang vor dem Gemeindehaus.

# CVP

## AADORF

### CVP-Treff

Parteimitglieder und Parteifreunde treffen sich jeden

**1. Sonntag im Monat im Restaurant Bären ab ca. 10.30 Uhr**

**URS SCHATT**

- Tiefbau
- Strassenbau
- Gartenbau
- Saugbagger

...wir saugen Ihre Sorgen weg!

www.urs-schatt.ch  
8374 Oberwangen

**Historischer Verein Eschlikon**

071 971 24 26  
www.historik-eschlikon.ch  
info@historik-eschlikon.ch

Dächer, Fassaden, Solaranlagen. Durchdacht bis ins Detail.

**brändle**  
Dächer Fassaden Solar

Sirnach / Wängi  
071 969 38 40  
www.braendleag.ch

Seit 20 Jahren mit der Region vertraut!

www.straessle-immo.ch

20 JAHRE

- Verkauf von Liegenschaften aller Art
- Immobilienschätzung
- Erstvermietung
- Bewirtschaftung und Verwaltung von Miet- und Stockwerkeigentumsliegenschaften
- Begründung von Stockwerkeigentum

Tel. 052 378 14 02  
9508 Weingarten u. 9545 Wängi

Strässle Immobilien  
Mitglied des AIE

**TRAUERANZEIGEN**

Politische Gemeinde Münchwilen

Gestorben am 20. Juli 2024  
in Frauenfeld

**Gertrud Klara Rüdlinger geb. Affolter**

geboren am 18. Februar 1939,  
von Wiesendangen ZH, verwitwet,  
wohnhaft gewesen in Münchwilen TG

Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt.

Politische Gemeinde Fisingen

Gestorben am 27. Juli 2024  
in Dussnang

**Gertrud Forrer-Znidar**

geboren am 7. August 1927, von  
Wildhaus-Alt St. Johann, geschieden,  
wohnhaft gewesen an der Tannegger-  
strasse 30 in Dussnang

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



**Bestattung im Wald – neu auch zwischen Münchwilen und Wil**

Die Alternative zur Beisetzung auf einem Friedhof besteht seit 30 Jahren.

Ueli Sauter von der Firma FriedWald hat diese Bestattungsart erfunden. Dabei wird die Asche von Verstorbenen, ohne die Urne, im Wurzelbereich eines Baumes, eingebettet und zugedeckt.

Dazu kauft man sich das Nutzungsrecht an einem Baum. Die Öffnung für eine Bestattung wird auf den gewünschten Tag vorbereitet. FriedWälder sind grundbuchamtlich bis zu 99 Jahre geschützt. Während der Vertragsdauer dürfen mehrere Bestattungen am Baum vorgenommen werden. Dieser wird oft als Familienbaum über mehr als eine Generation genutzt. Auch darf die Asche von Haustieren beim Baum bestattet werden. Ein Nutzungsrecht ist vererblich.

Die Grabpflege übernimmt die Natur. Ein FriedWald befindet sich in einem Teil eines öffentlichen Waldes und ist jederzeit für alle zugänglich. Von jedem Standort sind eine Anfahrtskarte und ein Baumplan erhältlich. Damit kann im Wald einen Eindruck verschaffen und allenfalls einen Baum ausgesucht werden.

**Mehr Informationen und kostenlose Unterlagen:**  
www.friedwald.ch – Telefon 052 741 42 12.



**Todesanzeigen und Danksagungen**

Telefon 071 969 55 44 oder per Email an:  
todesanzeigen@regidieneue.ch

**Annahmeschluss:**

Dienstausgabe Sonntag, 18 Uhr  
Freitagausgabe Mittwoch, 18 Uhr

**Fahler Nachgeschmack**

**Tänikon** – Die Feierlichkeiten zum Schweizer Geburtstag am 1. August sind vorbei. Wer sich auf einen Spaziergang begibt, sieht auch Tage danach noch die zurückgebliebenen Reste von Feuerwerken und sonstigen Abfall herumliegen. Viele kümmern sich nicht darum, wer diese entsorgt. In Tänikon beispielsweise lagen diverse Abfälle von Feuerwerk, ein defekter Sonnenschirm und viele weitere Gegenstände herum. Dass zugleich auch noch die Gebäudemauern besprüht werden mussten, ist unverständlich. Und wenn schon, bitte ohne Schreibfehler. Bleibt ein weiterer Appell: Wer Abfall hinterlässt, darf diesen auch bis zum nächsten Abfalleimer oder bis nach Hause tragen.

Brigitte Kunz-Kägi ■



Nicht nur in Tänikon zeugen nach den Feierlichkeiten viele Abfälle von den Feierlichkeiten.

**Es kehrt wieder Leben ein ins Landhaus**

Übermorgen steht die Eröffnung an der Hauptstrasse 28 an.

**Bichelsee** – Endlich ist es so weit. Nach intensiver wochenlanger Planungs- und Vorbereitungszeit öffnet das Restaurant Landhaus in Bichelsee mit seinem Plan B am kommenden Donnerstag. Wie in der REGI-Ausgabe vom 11. Juni bereits publiziert, ist die Eröffnung auf Kurs. Plan B bedeutet reduzierte Öffnungszeiten: Donnerstagabend, Freitagabend, Samstag ganzer Tag und am Sonntag auf Anfrage. Der Verein Landhaus, welcher im Frühjahr 2024 gegründet wurde, und unter der Führung von Ursula Keller-Braun, Riccarda Thalman und Regula Räbsamen steht, freut sich mit ihrer 20-köpfigen Helfercrew das Restaurant Landhaus in Bichelsee wieder mit Leben zu füllen. Es geht los am kommenden Donnerstag zwischen 17 Uhr und Mitternacht, sowie am Freitag zur selben Zeit und diesen Samstag von 9 Uhr ebenfalls bis Mitternacht. «Es warten ein breites Getränkeassortiment, verschiedene feine Speisen und gluschtige Desserts. Der Verein Landhaus freut sich auf viele Gäste aus nah und fern», sagt Regula Räbsamen voller Vorfreude. Wer ebenfalls gerne bei diesem Plan B mithelfen möchte, darf sich jederzeit bei Regula oder direkt im Landhaus melden.

Jan Isler ■



Regula Räbsamen, Riccarda Thalman und Ursula Keller-Braun (v.l.n.r) freuen sich auf die bevorstehende Eröffnung.

**TIERLI-EGGE**



**Tierschutzverein Sirnach und Umgebung**  
Kontakt: 052 315 66 33  
www.tsv-sirnach.ch  
tsv-sirnach@bluewin.ch

**Zu Platzieren**

- Hündin Nika, Yorkshire Terrier, nicht kastriert, geboren 1. April 2014 und Lillyfee, Biewer Terrier, kastriert, geboren 26. Juni 2013. Beide Hunde sind sehr menschenbezogen, lieben es, wenn sie gekraut werden und man ihnen Aufmerksamkeit schenkt. Wir suchen für beide ein gemeinsames Zuhause, bei dem sie ihren Lebensabend verbringen dürfen. Lillyfee bekommt ein Spezialfutter vom Tierarzt, welches sie sehr gut verträgt. Sonst sind die beiden fit und wünschen sich ein ruhiges Zuhause. Allzu grosse Spaziergänge muss man mit Nika und Lillyfee nicht mehr machen, viel mehr lieben sie es, wenn sie an der Sonne liegen dürfen.



SOMMERZAUBER.FUN

# Sommer ZAUBER

MÜNCHWILEN  
MURGTALSTRASSE 20

**5.6. - 31.8.24**

MONTAG - SAMSTAG AB 17:00 UHR  
NUR BEI SCHÖNEM WETTER

EM-LOUNGE | PIRATENLOUNGE  
WINE TASTING | DAYPARTYS  
SHISHA & CHILL | COCKTAILS  
UVM

 REGI DIE NEUE 

**e** Zu verkaufen in  
8556 Lamperswil  
6½ Zi.-EFH / Wfl.176 m<sup>2</sup>

- Neues freist. EFH. Ruhige sonnige Lage!
- Aussenwände 2x Backst./ 20 cm Steinwolle.
- Grosse Doppelgarage direkt im Haus.
- Landfläche: 467 m<sup>2</sup> / Preis: Fr. 1'270'000.-

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr  
071 913 36 70 [www.e-arch.ch](http://www.e-arch.ch)

Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen

**AFRA** electronic GmbH

TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome  
Beratung, Planung und Installation

**Fachberatung auf Rädern**  
Beratung beim Kunden VorOrt  
auch abends

Vereinbaren Sie einen Termin  
[www.afra.ch](http://www.afra.ch) 052 368 05 55

 **aagena**  
aadorf apotheke drogerie

medinform Beratungswochen Herpeserkrankungen  
12. - 24. August 2024

Tel: 052 368 05 05 Bahnhofstrasse 8  
[www.aadorf-apotheke.ch](http://www.aadorf-apotheke.ch) 8355 Aadorf

**Rolfing**® 

Strukturelle Integration

**Patrik Gerber**  
Certified Rolfer

076 510 85 01  
[om@rolfing-g.ch](mailto:om@rolfing-g.ch)  
[www.rolfing-g.ch](http://www.rolfing-g.ch)

SKODA 

Neuhof Garage  
FREI

Vertrauen  
auch Sie  
auf unsere  
kompetente  
Beratung.

Wir sind Ihr autorisierter  
Skoda Servicepartner in Ihrer Nähe. 

**«Abid'Badi»**

 **Parkbad an der Murg**  
Wasser: 25°C  
[www.parkbad.ch](http://www.parkbad.ch)

 **Freibad Bergholz Wil**  
Die aktuellen Wassertemperaturen finden Sie unter [www.bergholzwil.ch](http://www.bergholzwil.ch)

 **Freibad Weierwise Wil**  
Die aktuellen Wassertemperaturen finden Sie unter [www.bergholzwil.ch](http://www.bergholzwil.ch)

 **Freibad Heidelberg, Aadorf**  
Wasser: 24,5°C  
[www.aadorf.ch](http://www.aadorf.ch)

*Temperaturangaben ohne Gewähr.*

**FAIRDRECK**

Klimaneutral und FSC-zertifiziert

Fairdruck AG  
Kettstrasse 40  
8370 Sirnach  
071 969 55 22

[www.fairdruck.ch](http://www.fairdruck.ch)  
[info@fairdruck.ch](mailto:info@fairdruck.ch)

 **FRAUENVEREIN ESCHLIKON - WALLENWIL**  
gemeinnützig - miteinander - füreinander

**Superheldin**

für Planung und Organisation Mahlzeitendienst gesucht

**Superkräfte:**

- zuverlässig
- kontaktfreudig
- Organisationstalent



**Regelmässige Heldentaten:**

- monatliche Planung / Rechnungsstellung
- Ansprechperson für FahrerInnen, Bezüger, sowie Küche
- telefonische Verfügbarkeit
- Vorstandsmitglied im Frauenverein

**Chance packen!**  
Bist du bereit deine Superkräfte zum Wohle der Einwohner einzusetzen. Dann nichts wie los! Melde dich bei  
**Petra Brummer | Weidliweg | 8360 Eschlikon | 077 468 59 05**

 Sportbrillen mit Anpassung an wechselnde Lichtverhältnisse innerhalb von 0,1 Sekunden.

**Optik Sichtwerk**  

[optik-sichtwerk.ch](http://optik-sichtwerk.ch)  
071 966 11 74  
in Sirnach

**Nebenverdienst !!** Flexible Einsätze möglich, verarbeiten/verpacken von techn. Artikeln  
Sprache: CH oder gut Deutsch sprechend  
An selbstständiges arbeiten gewöhnte Person  
Arbeitsort: Sirnach, Frauenfelderstrasse.  
Interesse? Weitere Fragen?  
Wir freuen uns auf Ihren Kontakt per E-Mail:  
[feedback@madrafilter.ch](mailto:feedback@madrafilter.ch)

**samariter** 

Mein Mami ist Samariterin!



Retungsgesellschaft des SSK+ [www.samariter.ch](http://www.samariter.ch)

**Fusspflege für Sie und Ihn**

 Fusspflege-Praxis Maja Frank  
dipl. Fusspflegerin SFPV  
Weinbergstrasse 10  
8356 Ettenhausen  
Tel.: 078 673 51 20

für Sie / für Ihn / für Alle  
Termine nach Vereinbarung

[www.fusspflege-aadorf.ch](http://www.fusspflege-aadorf.ch)

**BENEFO** 

Budgetberatung

**Jetzt weiss ich weiter!**  
[budgetberatung-tg.ch](http://budgetberatung-tg.ch)

**SERVICE-HOTLINE**  
**071 969 49 11**  
BERATUNG SERVICE REPARATUR

Unser Webshop  
24h erreichbar  
[www.shop.kellenberger.tv](http://www.shop.kellenberger.tv)

**KELLENBERGER** 

sehen • hören • erleben

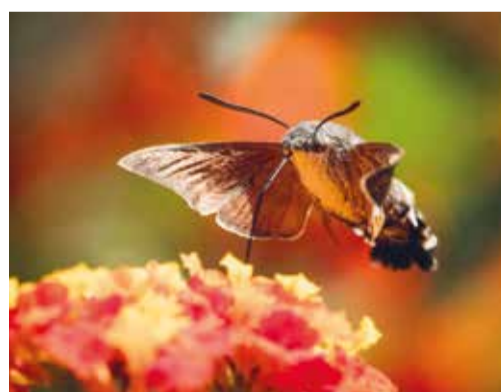
Winterthurerstr. 9 • 8370 Sirnach • Tel. 071 969 49 11 • [www.kellenberger.tv](http://www.kellenberger.tv)  
Töstalstr. 34 • 8488 Turbenthal • Tel. 052 385 10 50 • [info@kellenberger.tv](mailto:info@kellenberger.tv)

HiFi • TV • Multimedia • Antennenbau 

**Schnupperabo**  
**2 Monate**  
**25 Franken**

Jetzt bestellen:  
[info@regidieneue.ch](mailto:info@regidieneue.ch)

071 969 55 44  
**REGI DIE NEUE**



Bilder: Nicole Keller

## Taubenschwänzchen auf den orangen Wandelröschen entdeckt

**Wallenwil** – Die Fotografin Nicole Keller aus Wallenwil hat für uns einen seltenen Einblick eingefangen. Mit ihrer Kamera ist es ihr gelungen, Taubenschwänzchen beim Trinken von Nektar festzuhalten. Das Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) ist ein Schmetterling aus der Familie der Schwärmer (Sphingidae). Es ist ein faszinierendes Insekt, das wegen seines Aussehens und Verhaltens oft mit einem Kolibri verwechselt wird. Besonders auffällig ist ihr schnelles und geschicktes Flugverhalten.

Sie können in der Luft stehen bleiben und ihre Flügel in einem schnellen, kolibriartigen Flattern schlagen. Diese Fähigkeit ermöglicht es ihnen, Nektar aus Blüten zu saugen, ohne sich hinzusetzen. Haben auch Sie ein spektakuläres Foto geschossen und wollen es bei uns in der Zeitung sehen? Egal ob Hobby-, Freizeit- oder Profifotograf: Wir bringen Ihr Bild in die REGI.

Jan Isler ■